

## Auswahl klimaresilienter Pflanzen

### Gehölze

Echte Felsenbirne	<i>Amelanchier ovalis</i>
Schmetterlingsflieder	<i>Buddleja davidii</i> 'Camkeep' - nicht-invasive Sorte
Kornelkirsche*	<i>Cornus mas</i>
Bocksdorn (Gojibeere)	<i>Lycium barbarum</i>
Mispel	<i>Mespilus germanica</i>
Wein-Rose*	<i>Rosa rubiginosa</i>
Steinweichsel	<i>Prunus mahaleb</i>
Sal-Weide*	<i>Salix caprea</i>
Mehlbeere*	<i>Sorbus aria</i>
Mönchspfeffer	<i>Vitex agnus-castus</i>



### Stauden/Halbsträucher

Grasnelke*	<i>Armeria maritima</i>
Berg-Aster	<i>Aster amellus</i>
Rundblättrige Glockenblume*	<i>Campanula rotundifolia</i>
Bartblume	<i>Caryopteris clandonensis</i>
Berg-Flockenblume*	<i>Centaurea montana</i>
Bleicher Sonnenhut	<i>Echinacea purpurea</i>
Kugeldistel	<i>Echinops ritro</i>
Prachtkerze	<i>Gaura lindheimeri</i>
Blutroter Storchschnabel	<i>Geranium sanguineum</i>
Currykraut	<i>Helichrysum italicum</i>
Große Fetthenne*	<i>Hylotelephium telephium</i>
Zwerg-Alant*	<i>Inula ensifolia</i>
Acker-Witwenblume*	<i>Knautia arvensis</i>
Lavendel	<i>Lavandula angustifolia</i>
Wilde Malve*	<i>Malva sylvestris</i>
Katzenminze	<i>Nepeta cataria</i>
Steppen-Salbei*	<i>Salvia nemorosa</i>
Wiesen-Salbei*	<i>Salvia pratensis</i>
Heiligenkraut	<i>Santolina chamaecyparissus</i>
Tauben-Scabiose*	<i>Scabiosa columbaria</i>
Scharfer Mauerpfeffer*	<i>Sedum acre</i>
Wolliger Ziest	<i>Stachys byzanthina</i>
Echter Gamander*	<i>Teucrium chamaedrys</i>
Feld-Thymian*	<i>Thymus serpyllum</i>
Palmililie	<i>Yucca filamentosa</i>

\*heimische Pflanzen



## Halbschattiger bis Schattiger Standort



## Gehölze

Echte Felsenbirne	<i>Amelanchier ovalis</i>
Berberitze	<i>Berberis sp.</i>
Bocksdorn (Gojibeere)	<i>Lycium barbarum</i>
Schwarzer Holunder	<i>Sambucus nigra</i>

## Stauden/Halbsträucher

Frauenmantel*	<i>Alchemilla xanthochlora</i>
Geißbart	<i>Aruncus dioicus</i>
Wald-Aster	<i>Aster divaricatus</i>
Prachtspiere	<i>Astilbe sp.</i>
Kaukasusvergissmeinnicht	<i>Brunnera macrophylla</i>
Nesselblättrige Glockenblume*	<i>Campanula trachelium</i>
Elfenblume	<i>Epimedium x perralchicum 'Frohnleiten'</i>
Balkan-Storchschnabel	<i>Geranium macrorrhizum</i>
Bergwald-Storchschnabel	<i>Geranium nodosum</i>
Goldnessel	<i>Lamiaeum galeobdolon</i>
Beinwell	<i>Symphytum azureum</i>
Duftveilchen*	<i>Viola odorata</i>

\*heimische Pflanzen

## Zwiebel- und Knollenpflanzen

### Frühblüher für Sonne bis Halbschatten

Kugel-Lauch	<i>Allium sphaerocephalon</i>
Gold-Krokus	<i>Crocus flavus</i>
Deutsche Schwertlilie	<i>Iris germanica</i>
Netz-Iris	<i>Iris reticulata</i>
Traubenhyazinthe	<i>Muscari armeniacum</i>
Weinberg-Tulpe	<i>Tulipa sylvestris</i>
Turkestan-Tulpe	<i>Tulipa turkestanica</i>



## Regionale Baumschulen und Gärtnereien

Bio-Naturland Gärtnerei Hirschgarten, Hinter dem Kurpark 1, 12587 Berlin, [www.gaertnerei-hirschgarten.de](http://www.gaertnerei-hirschgarten.de)

Bioland Rosenschule Uckermark, 16307 Mescherin OT Radekow, [www.rosenschule-uckermark.de](http://www.rosenschule-uckermark.de)

Foerster-Stauden GmbH, Am Raubfang 6, 14469 Potsdam-Bornim, [www.foerster-stauden.de](http://www.foerster-stauden.de)

hofgrün berlin, Methfesselstraße 10-12, 10965 Berlin, [www.hofgruen-berlin.de](http://www.hofgruen-berlin.de)

Königliche Gartenakademie, Altensteinstraße 15a, 14195 Berlin, [www.koenigliche-gartenakademie.de](http://www.koenigliche-gartenakademie.de)

Späth'sche Baumschule, Späthstraße 80/81, 12437 Berlin, [www.spaethsche-baumschulen.de](http://www.spaethsche-baumschulen.de)

Staudengärtnerei Gericke, Am Fuchsberg 1, 12529 Schönefeld OT Kleinziethen, [www.staudengaertnerei-gericke.de](http://www.staudengaertnerei-gericke.de)

VERN e.V., Burgstraße 20, 16278 Angermünde, [www.vern.de](http://www.vern.de)

Katrin Hoffmann, 42803612/ 0176 64668313

Staude und Stein, SEBASTIAN BADER, 0177 – 1747671, [mail@staudeundstein.info](mailto:mail@staudeundstein.info)  
<http://www.staudeundstein.info/>

Pflanzenmarkt in den Prinzessinnengärten, Prinzenstraße 35-38, 10969 Berlin, [www.prinzessinnengarten.net](http://www.prinzessinnengarten.net)

## Ökologisches Saatgut

[www.bingenheimersaatgut.de](http://www.bingenheimersaatgut.de)

[www.biogartenversand.de](http://www.biogartenversand.de)

[www.dreschflegel-saatgut.de](http://www.dreschflegel-saatgut.de)

[www.rieger-hofmann.de](http://www.rieger-hofmann.de)

[www.saaten-zeller.de](http://www.saaten-zeller.de)

[www.shop.sativa-biosaatgut.de](http://www.shop.sativa-biosaatgut.de)

[www.wildsamen-insel.de](http://www.wildsamen-insel.de)

## Boden

Der Boden ist der oberste, lockere und belebte Teil der Lithosphäre. Der Boden wird durch Verwitterungs-, Verlagerungs-, und Humusbildungsprozesse gebildet. Er besteht überwiegend aus mineralischen Partikeln, Bodenporen, in welchen sich Luft und Wasser befinden, sowie abgestorbener und lebender organischer Substanz.

### **Bodenlebewesen**

Die Bodenlebewesen sind von großer Bedeutung für die Entwicklung von Boden. Sie zerkleinern organische Substanz, verlagern Pflanzenreste in den Untergrund, Durchmischen den Boden und lockern ihn auf. Sie bilden Hohlräume (z.B. Regenwurm) und sorgen dadurch für eine bessere Bodendurchlüftung, Wasserleitung und eröffnen Pflanzen Wurzelräume.

Außerdem sind die am Prozess der Humusbildung beteiligt.

### **Bodenart**

Die Bodenart entsteht durch die Verwitterung des Ausgangsgesteins. Die Bodenart wird anhand der Körnung der Bodenpartikel (Sand, Schluff, Ton, Lehm) bestimmt. Die Bodenart hat großen Einfluss auf die Bodenbearbeitung sowie den Nährstoff-, Wasser-, und Lufthaushalt und nimmt damit großen Einfluss auf die Bodenfruchtbarkeit.

Korngröße	Eigenschaft
<b>Ton</b> < 0,002 mm	Gut formbar, klebrig, bindig, glänzend
<b>Schluff</b> 0.002-0,063 mm	Mäßig formbar, kaum bindig, samtig-mehlige Beschaffenheit
<b>Sand</b> 0,063-2 mm	Nicht formbar, sicht- und fühlbar körnig
<b>Lehm</b>	Enthält alle drei Kornfraktionen

Mit der **Fingerprobe** kann eine grobe Einschätzung gemacht werden, um welche Bodenart es sich handelt. Sie spricht die Körnigkeit, Mehligkeit und Bindigkeit der Bodenprobe an. Eine Bodenprobe wird dazu angefeuchtet und in der Hand geformt und gerieben.

**Leichter Boden:** Besteht v.a. aus Sand. Er ist dadurch besonders locker, gut durchwurzelbar und leicht zu bearbeiten. Jedoch kann er Wasser schlecht speichern und Nährstoffe werden schnell ausgespült. Durch organisches Material wie Kompost kann er verbessert werden.

**Schwerer Boden:** Besteht v.a. aus feinem Ton. Nährstoffe und Wasser können gut gespeichert werden. Jedoch staut sich Wasser in den Bodenporen und er ist dadurch schlechter mit Luft versorgt und kann dicht und fest werden. Er kann durch die Einarbeitung von Sand, organischem Material und Gründüngung verbessert werden.

**Mittelschwerer Boden:** Sind sandige Lehmböden, also eine Mischung aus groben und feinen Korngrößen. Er eignet sich optimal zum Gärtnern.

### **Kalkgehalt**

Der Kalkgehalt im Boden spielt eine wichtige Rolle für die Nährstoffversorgung der Pflanze, der Bodenfruchtbarkeit und dem Vorhandensein von Bodenorganismen. Außerdem versorgt er die Pflanzen mit Kalzium. Das Kalzium ist für die Wachstumsprozesse der Pflanze wie die Zellteilung wichtig und sorgt für die Stabilität der Zellwände. Ob Kalk im Boden vorhanden ist, kann mit **10%-iger Salzsäure** (HCL 10%) festgestellt werden.

### pH-Wert im Boden

Der pH-Wert zeigt auf, ob in einem Boden ein saures oder alkalisches Milieu besteht. Zusammen mit anderen Faktoren wirkt er sich der Säuregehalt auf biologische Prozesse und die Bindigkeit des Bodens aus. Ein niedriger pH-Wert (= hoher Säuregehalt) wirkt sich negativ auf die Bodenfruchtbarkeit aus.

Die Bodenart nimmt einem wichtigen Einfluss auf den pH-Wert im Boden. In sandigen Böden ist er etwas niedriger (saurer) als bei lehmigeren Böden. Durch Kalkdüngung lässt sich der Säuregehalt im Boden regulieren. Der pH-Wert kann mit dem **pH-Indikatorpapier** bestimmt werden.

### Zeigerpflanzen

Da alle Pflanzen bestimmte Ansprüche auf den Boden haben, können sie Rückschlüsse auf die Bodenbeschaffenheit geben. So kann anhand der Pflanzen abgelesen werden, ob es sich um einen feuchten, trockenen, lockere, dichten, sauren oder alkalischen Standort handelt.

Zeigerpflanzen	Auskunft über Boden
Ackerdisteln Ackerhahnenfuß Huflattich Klettenlabkraut	Lehmig-humoser Boden; verdichtete Bodenstruktur
Vogelmiere Brennnessel Ackersenf Echte Kamille Hirtentäschelkraut	Viel Humus und Stickstoff; nährstoffreicher Gartenboden
Löwenzahn Scharbockskraut Kriechender Hahnenfuß Beinwell Breitwegerich	Lehmiger Boden; schwer und nass
Ackerschachtelhalm	Sauerer Boden mit Staunässe
Saatwucherblume Hasenklée	Sandiger, leichter, trockener Boden
Kleiner Ampfer Adlerfarn Ackerhundkamille	Kalkarmer Boden
Weißklée Echter Gamander Kleiner Wiesenknopf	Kalkreiche Böden

#### Quellen:

**Friedrich Verlag (o.J.):** Auf den Spuren der Bodenlebewesen. Online verfügbar unter: <https://www.friedrich-verlag.de/geographie/bodenkunde/boden-untersuchen-im-geographieunterricht/> (19.05.2022)

**Gifrfreies Gärtnern (o.J.):** Boden. Online verfügbar unter: <http://www.gifrfreiesgaertnern.de/wissensplattform/wissenswertes/boden/> (18.05.2022)

**Mein Garten Ratgeber (o.J.):** Zeigerpflanzen. Online verfügbar unter: <http://www.mein-garten-ratgeber.de/begriffe-erklarungen-details/zeigerpflanzen.html> (18.05.2022)

**NABU (o.J.):** Den eignen Gartenboden analysieren. Online verfügbar unter: <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/pflege/duengung/24318.html> (18.05.2022)

**NABU Dortmund (2014):** Zeigerpflanzen. Online verfügbar unter: [https://www.nabu-dortmund.de/fileadmin/pict\\_nabu/Garten\\_AG/Garten-als-Lebensraum/INFOBLATT\\_Zeigerpflanzen\\_02-2014.pdf](https://www.nabu-dortmund.de/fileadmin/pict_nabu/Garten_AG/Garten-als-Lebensraum/INFOBLATT_Zeigerpflanzen_02-2014.pdf) (18.05.2022)

## Gründüngung

Eine Gründüngung ist das Säen von Pflanzen, welche nicht geerntet werden, sondern als Biomasse in den Boden eingearbeitet werden. Dies wird vor allem durchgeführt, wenn ein Beet für mindestens drei Monate brach liegt. Die Pflanzen werden i. d. R. vor der Samenreife abgemäht und in den Boden eingearbeitet, damit sich die Pflanzen nicht selbst durch ihren Samen verteilen und im Garten ausbreiten können. Es gibt auch viele bienenfreundliche Pflanzen wie Tagetes, Bienenfreund oder Ringelblume. Diese dürfen dann allerdings erst nach der Blüte in den Boden eingearbeitet werden.

Die organische Masse kann von Bodenlebewesen in wertvollen Humus umgewandelt werden. Außerdem lockern die Pflanzen den Boden durch ihr Wurzelsystem und beeinflussen so den Luft- und Wasserhaushalt, ohne dass ein mechanisches Umgraben des Bodens notwendig ist. Die Aussaat der Gründüngerpflanzen findet zwischen März und Oktober statt. Verwendet werden dafür oftmals auch Leguminosen, welche den Boden mit Stickstoff anreichern.

Wie alle anderen Pflanzen haben auch Gründüngerpflanzen spezielle Eigenschaften und Vorlieben, was den Boden und den Standort betrifft.

### Vorteile der Gründüngung

- Bodenfruchtbarkeit: Die organische Substanz fördert Bodenlebewesen wie Mikroorganismen und Regenwürmer, die Humus aufbauen.
- Bodengare: Die Wurzeln hinterlassen eine gute Bodenstruktur.
- Nährstoffversorgung: Arten aus der Familie der Hülsenfrüchte (Leguminosen) können durch ihre Symbiose mit Knöllchenbakterien Stickstoff aus der Luft binden. Dieser Nährstoff steht dann für die nächsten Pflanzen zur Verfügung. Tiefwurzeln Pflanzen holen Nährstoffe aus tiefen Bodenschichten.
- Bodenbedeckung: Erosionsschutz bei Wind und Starkregen (Wirkt Verschlammung entgegen).
- Pflanzengesundheit: Einige Gründüngungen wirken gegen Schädlinge und Krankheiten (z.B. Tagetes vertreibt Nematoden).
- Unkrautunterdrückung: Unerwünschte Pflanzen können nicht wachsen.
- Dient als Mulchschicht.

**Leguminosen:** Auch Hülsenfrüchte genannt. Sie gehen eine Symbiose mit Knöllchenbakterien ein, welche in der Rinde der Wurzelspitzen sitzen. Die Bakterien sind in der Lage Luftstickstoff in pflanzenverfügbares Nitrat umzuwandeln.

**Vorsaat:** Wird v.a. vor Starkzehren durchgeführt, welche im Mai gepflanzt werden

**Nachsaat:** Wird ab August gesät. V.a. Winterharte Arten eignen sich hierfür. Diese werden dann, bevor die erste Frucht im Mai gepflanzt wird, in den Boden eingearbeitet.

**Untersaat:** Zwischen Gemüsearten, welche langsam wachsen, zwischen Dämmen (Kartoffel) und unter Dauerkulturen. Eine Untersaat fördert Nützlinge und hält Schäden fern. Geeignet sind v.a. flachwüchsige Pflanzen wie z.B. Klee.

### Beispiele von Gründüngerpflanzen

Name	Informationen	Vor-, Nach-, oder Untersaat	Wintersaat	Aussaattermin
Ackerbohne	Leguminose, sehr gute Bodengare	Nachsaat; vor Starkzehrern	nein	Feb. – Okt.
Buchweizen	Bienenweide, keine Verwandtschaft mit Gemüse, bodengesundend	Nachsaat; v.a. im Sommer	nein	Bis Ende Aug.
Gelbsenf	verwandt mit Kohl (Fruchtfolge!), schnelle Durchwurzelung des Oberbodens	Vorsaart; v.a. Nachsaat	nein	Mrz. – Sept.
Inkarnatklee	Leguminose, gut vor spät gepflanzten Starkzehrern wie Tomate	Vor-, Nach- und Untersaat	ja (Saat im Sept.)	Mrz. – Sept.
Luzerne	Leguminose, gute Unkrautunterdrückung, sehr tiefe Wurzeln	mehrfährig	ja	Apr. – Sept.
Ölrettich	Verwandt mit Radieschen, tiefe Lockerung für schwere Böden	Nachsaat	ja	Aug. – Sept.
Phacelia	Bienenweide, keine Verwandtschaft mit Gemüse, bodengesundend	Vor- und Nachsaat	nein	Mrz. – Aug.
Spinat	Essbar, gegen Erdflöhe, für eine gute Bodenstruktur	Vor-, Nach-, Untersaat	ja	Feb. – Mrz; Jul. – Sept.
Tagetes	Gegen Nematoden, Bienenweide	Vor- und Untersaat	nein	Apr. - Mai
Winterroggen	Unterdrückt Unkraut wie Quecke, gut vor Wurzelgemüse	Vor- und Nachsaat	Ja	Mrz. – Okt.
Winterwicke	Leguminose, gut vor spät gepflanzten Starkzehrer wie Tomate	Nachsaat	ja	Jun. – Sept.

## Anlage einer Gründüngung

### 1) Pflanzenwahl

Um Bodenmüdigkeit und Kohlhernie zu vermeiden, ist folgendes zu beachten:

- Niemals eine Pflanze der gleichen oder ähnlichen Pflanzenfamilie verwenden.
- Vorgaben der Fruchtfolge auch bei Gründüngung beachten.

In der Regel steht die Dosierung des Saatgutes auf der Verpackung. Je später im Jahr es ist, desto mehr Saatgut sollte jedoch aufgebracht werden.

### 2) Vorbereitung des Erdreiches und Aussaat

Der Boden sollte, wie für andere Kulturen auch, vorbereitet werden:

- Mit einer Handegge die Erde gründlich auflockern.
- Anschließend Unkraut, Wurzeln und Steine entfernen.
- Bei Bedarf Kompost und Algenkalk verteilen und mittels Rechen die Fläche glätten.
- Das Saatgut breitwürfig verteilen oder einen Streuwagen verwenden.

Einen besseren Bodenkontakt erhalten die Samen, indem sie mit einer breiten Harke oberflächlich in die Erde eingearbeitet und mithilfe einer Rasenwalze angedrückt werden. Im Anschluss wird das Feld gewässert und kann mit einem engmaschigen Schutznetz überzogen werden.

### 3) Pflege

Damit Beikräuter in der Kultur nicht überhand gewinnen, kann es gejätet werden. Die Pflanzen sollten außerdem bei Trockenheit bzw. bei Kahlfrösten (an frostfreien Tagen) mit Wasser versorgt werden.

### 4) Das Beet räumen

Da die Selbstaussaat der Pflanzen unterbunden werden soll, werden diese vor der Samenreife abgemäht/abgeharkt:

- Mit Sense, Freischneider oder Rasenmäher die Pflanzen abschneiden.
- Das Schnittgut verbleibt als Mulch auf dem Boden.
- Erst im angetrockneten Zustand flach in die Erde einarbeiten, wegen Fäulnisgefahr.

Nach 3 bis 4 Wochen kann das Beet erneut mit Kulturpflanzen bestellt zu werden. Diese Zeit ist nötig, damit der Verrottungsprozess eintritt und die organischen Säuren entstehen, welche die Nährstoffe für die Pflanzen verfügbar machen.

#### Quellen:

**Gartendialog (o.J.):** Gründüngung. Online verfügbar unter: <https://www.gartendialog.de/gruenduengung/> (19.05.2022)

**Giftfreies Gärtnern (o.J.):** Gründüngung. Online verfügbar unter:

<http://www.giftfreiesgaertnern.de/wissensplattform/wissenswertes/gruenduengung/> (18.05.2022)

## Kompost

Ein Kompost ist ein Gemisch aus weitgehend zersetzten organischen Materialien wie Pflanzenresten, Laub, Grünschnitt und Küchenresten. Durch das gezielte Verrotten entsteht ein natürlicher Pflanzendünger, welcher förderlich für Bodenlebewesen sowie die Bodenstruktur durch den Aufbau von Humus ist. Zersetzt wird die Rotte durch die Aktivität von Mikroorganismen, Insekten und Regenwürmern.

Als Standort für einen Kompost eignet sich ein leicht zugänglicher und befahrbarer Platz. Dieser sollte idealerweise im Halbschatten liegen und windgeschützt sein. Er sollte auf offenem Boden angelegt werden, damit Bodenlebewesen Zugang zum Kompost haben. Ein Hasendraht kann unerwünschte Nagervon der Rotte fernhalten.

Ein Komposthaufen sollte auch gepflegt und die Feuchtigkeit kontrolliert werden. Dazu kann mit einem Holzstab in den Kompost gestochen werden. Er sollte feucht sein, aber nicht zu nass. Im Sommer sollte deshalb der Kompost regelmäßig gegossen werden.

Entsteht jedoch Fäulnis, weil der Haufen zu nass ist, sollte er zum Abtrocknen auseinandergezogen werden und locker neu aufgesetzt werden. Stockt die Verrottung sollte er im Frühjahr umgesetzt werden.

### Aufbau eines Komposthaufens



Kompost Schichtung - NABU/Jule Roschlau

### Verwertungsmaterialien

**Was darf** → Gemüse- und Obstreste, Eierschalen, Kaffeesatz, trockener Rasenschnitt, Laub, alte Gartenerde, Kräuter (ohne Samen)

**In Maßen** → Holzstreu, Papier, Federn, Haare, frischer Rasenschnitt, unerwünschte Wildkräuter, unbehandelte Zitrusfrüchte

**Darf nicht** → mineralische Abfälle, behandeltes Holz, beschichtetes Papier, erkrankte Pflanzenteile, Brot, Pflanzen mit Schädlingsbefall

#### Quellen:

**Giftfreies Gärtnern** (o.J.): Kompost. Online verfügbar unter:

<http://www.giftfreiesgaertnern.de/wissensplattform/gartenelemente/kompost-2/> (18.05.2022)

**NABU** (o.J.): Das Gold des Gartens. Online verfügbar unter: <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oeologisch-leben/balkon-und-garten/pflege/duengung/24146.html> (04.05.2022)

## Mulchen

Beim Mulchen wird die Bodenoberfläche zwischen den Pflanzen im Beet mit organischem Material abgedeckt. Dadurch wird der Boden vor Wasser- und Winderosion geschützt. Außerdem hält es die Feuchtigkeit im Boden und verhindert das Austrocknen. Dazu verringert es das Wachstum von Beikräutern. Das Mulchen erspart also viel Arbeit, denn es muss weniger gegossen und gehackt werden.

### Aufbau

- Damit sich die Bodenoberfläche im Frühjahr erwärmen kann und die Bodenlebewesen aktiv werden, sollten nicht sofort im Frühjahr gemulcht werden.
- Nach der Aussaat/Setzen der Pflanzen sollten diese mind. 10 cm hoch sein, bevor gemulcht wird.
- Das gewählte Mulchmaterial ca. 5-7 cm hoch locker verteilen.
- Beete, welche nicht mit Gründüngungspflanzen bestellt werden, sollten über die Wintermonate mit Mulch bedeckt werden.
- Die Mulchschicht sollte nicht zu dicht und feucht gehalten werden, dies fördert Schnecken.

### Material

Grünes, frisches Material → wird schnell zersetzt und liefert zusätzlich Nährstoffe  
Braunes, holziges/strohiges Material → bleibt länger erhalten, wird allerdings nicht zersetzt

- **Gründüngung** liefert viel Mulchmaterial im Herbst und Frühjahr
- **Rasenschnitt:** antrocknen lassen; nur ca. 3 cm hoch ausbringen; für Gemüse (besonders Starkzehrer), Baumscheiben, Sträucher
- **Pflanzenreste:** Blätter und Strünke von Kulturpflanzen kleinschneiden und vor Ort verteilen
- **Unkraut:** beim Jäten liegen lassen, nährstoffreiche Pflanzen wie Brennnessel ausbringen
- **„Mulchbildner“:** Stauden wie Beinwell, Meerrettich oder Rhabarber liefern große Blätter zur Bodenabdeckung
- **Kräuter:** können abschreckende Effekte auf Schädlinge haben (Mischkultur)
- **Laub:** im Herbst ausbringen oder zusammenharken und im nächsten Jahr verwenden; für Gemüsebeete, Baumscheiben und Sträucher; besonders geeignetes Laub: Obstbäumen, Ahorn, Linde, Weide, Esche, Haselnuss und Erle; schlecht zersetzbar sind z.B. Walnussblätter
- **Stroh:** für Erdbeeren, da es Verschmutzung und Fäulnis der Früchte verhindert; es ist schwer zersetzbar und darf nur einige Monate auf einer Fläche verbleiben
- **Rindenmulch:** kann aus nicht nachhaltiger Herkunft stammen (z.B. Tropenhölzer), ist schwer zersetzbar und kann den Boden übersäuern sowie Pilze übertragen; nur für Gehölze, Wege o.ä.
- **Nicht verwenden:** Teile von kranken Kulturpflanzen, Unkräuter mit Samen, Wurzelunkräuter, Material das mit Pestiziden o.ä. belastet ist.

#### Quelle:

**Giftfreies Gärtnern** (o.J.): Mulch. Online verfügbar unter: <http://www.giftfreiesgaertnern.de/wissensplattform/gartenelemente/mulch/> (20.05.2022)

## Gartenbewässerung mit Ollas – Eine Anleitung zum Selberbauen

Ollas sind eine Möglichkeit im Sommer Beetflächen bzw. Hochbeete mit Wasser zu versorgen. Es handelt sich dabei um Gefäße aus offenporigem Tonmaterial, die mit Wasser gefüllt werden. Innerhalb von 4-5 Tagen diffundiert das Wasser langsam aus den Gefäßen in den Erdboden. Dadurch, dass die Gefäße direkt auf dem Erdboden stehen, erreicht das Wasser direkt den Bodenbereich. Dadurch wird die Verdunstung des Wassers gehemmt. Außerdem bleibt die Beetoberfläche trocken, wodurch weniger Schnecken von Feuchtigkeit angezogen werden.



### Material:

- 2 unglasierte Tontöpfe
- Fliesenkleber (schnell trocknend)
- Wasser und Rührstab
- Silikonkleber (alternativ)
- 1 kleine Fliese/Fliesenreste, etwas größer als das Abzugsloch des Blumentopfes)
- Schälchen mit kaltem Wasser

### Anleitung:

- Silikonkleber kreisförmig auf die Kachelunterseite auftragen und das Loch im Tontopf von innen verschließen
- Am selben Topf den Fliesenkleber auf den oberen Rand auftragen und den zweiten Topf daraufsetzen
- Den herausquellenden Kleber gleichmäßig verstreichen
- Einige Stunden trocknen lassen



Die fertigen Ollas werden dann im Garten oder Hochbeet eingelassen. Dazu wird ein Loch gegraben, welches so tief ist, dass die Olla darin fast verschwindet. Es sollten ca. 2-3 cm heraus schauen. Das Loch wird zum Abschluss mit Erde wieder aufgefüllt. Durch das offene Loch kann die Olla dann mit dem Wasserschlauch befüllt werden.

### Quellen:

Hauptstadtgarten (2018): Ollas zur Beetbewässerung. Online verfügbar unter: <https://www.hauptstadtgarten.de/ollas-selber-machen/> (13.06.2022)

